

Ein Schauspiel, das das Leben schrieb

Tragödie in mehreren Akten. Spielraum: Hauptsächlich amerikanische und deutsche Forschungslabors. Zeitraum: 1890 - 1976. Akteure: Skrupellose Karrieristen, Opportunisten, auswechselbare Charaktermasken, Sozialisten und Humanisten geringer Anzahl, die nicht ernst genommen werden....

Vorspiel

Wir steigen ein in eine Zeit sozialer und wirtschaftlicher Mißstände. Die etablierte Ordnung des preußischen Verwaltungsstaates kann ohne tiefgreifende gesellschaftspolitische Veränderungen nicht weiter bestehen. Das um sich greifende Umbehagen schlägt sich nieder in irrationalen Erklärungsmustern: "Auswege" scheint die Eroberung fremder Kulturen zu versprechen; unter dem Vorwand ihrer Zivilisierung erhalten Imperialismus und Nationalismus ihre ideologische Rechtfertigung. Doch die Klassengegensätze im eigenen Land bedürfen einer speziellen Art der Behandlung: Die "fremde" Rasse im eigenen Volkskörper, der Jude, wird vom Großbürgertum und der Aristokratie zum Ableiter fehlgedeuteter Daseinsangst stilisiert, Antisemitismus wird das innerpolitische Äquivalent zu Imperialismus und Nationalismus.

Des Dramas 1. Akt

In dieser Zeit veröffentlicht Einstein seine spezielle Relativitätstheorie, entdeckt Plank das fundamentale Gesetz der später formulierten Quantentheorie. Das Newtonsche menschliche Weltbild wird damit in seinen Grundfesten erschüttert. Physiker aller Nationen arbeiten in den 20-er Jahren gemeinsam an den Grundsteinen der 'neuen' Physik. Kopenhagen und Göttingen, unter Leitung von Bohr bzw. Heisenberg, sind die Zentren physikalischer Geistesaktivität. Dieses Idyll internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit wird abrupt durch die Machtergreifung Hitlers beendet, der vom Großkapital gestützt, die Ideologie einer sterbenden Kultur über die Runden retten soll. Viele aufstrebende und etablier-

te Größen der Atomphysik müssen aufgrund ihrer jüdischen Rassenzugehörigkeit das Land verlassen, die meisten von ihnen emigrieren nach Amerika. Unter ihnen finden sich Einstein, Fermi, Teller, Szillard, später auch Bohr.

Das Vabanquespiel mit der Zeit

In Amerika verbreitet sich das Gerücht, Heisenberg und auch Hahn würden mit den Nazis zusammenarbeiten und an der Atombombe basteln. Angst macht sich breit, den die Wissenschaftler haben die Destruktivität und Irrationalität der Nazis am eigenen Leib er-



fahren. Unter der administrativen Leitung von Groves, einem Militärtechniker, und unter der wissenschaftlichen Führung Oppenheimers, einem profilierungssüchtigen Physiker wird ein milliardenschweres Projekt eingeleitet, dessen Ziel immer deutlicher artikuliert wird: die rasche Entwicklung der A-Bombe, um den deutschen Wissenschaftlern zuvorzukommen.

Fermi, Oppenheimer, Compton und Lawrence sind Hauptantriebskräfte des Projektes, welches 1945 seine Aufgabe als vollendet betrachten darf.

Kurze Zeit später explodieren in Hiroshima und Nagasaki Atombomben. Das, obwohl der Krieg mit Deutschland längst entschieden ist, obwohl sich das Gerücht um die deutsche Bombe als Hirngespinnst erwiesen hat, obwohl es ande-

re Möglichkeiten gegeben hätte, den Krieg mit Japan zu beenden, ohne hunderttausende Menschen hinwegzuraffen oder zu verstümmeln....

"Wissenschaft zum Wohle der Menschheit"

Die amerikanischen Physiker müssen erkennen, daß ihre Forschungsergebnisse von militärischen Kreisen benutzt wurden, um deren politische Absichten durchzusetzen. Viele von ihnen verdrängen das Ohnmachtsgefühl, bloß Marionetten im Drahtnetz übermächtiger Kräfte des Militärs und der amerikanischen Außenpolitik darzustellen, durch die kritiklose Anpassung an die nun gegebenen administrativen Strukturen wissenschaftlicher Forschung. Ihr Prototyp: Edward Teller. Unter McCarthy erreicht die Demütigung ihren Höhepunkt, als vom "american way of life" abweichende Geisteshaltung als kommunistisch infiltriert und 'spionageverdächtig' denunziert wird. Der neue Feind amerikanischer Rüstungspolitik ist Ivan, das "schreckliche Gespenst des Kommunismus". Der kalte Krieg wird nun auch spürbar in der frostigen Atmosphäre, die das wissenschaftliche Klima von nun an prägen wird. Wer sich nicht bedingungslos den Regeln des polit.-milit. Apparates unterwirft, verliert rasch an Glaubwürdigkeit, selbst in seiner physikalischen Forschungspraxis. Schauprozesse unter Stalin, Verdächtigungen und Verhöre in Amerika....

Dialektik der Rüstung

Nachdem Rußland der 'absolute' Feind, eigene A-Bomben entwickelt hat, bedarf es einer 'absoluten' Waffe, ihn in Schach zu halten. Tellers große Hoffnung, die Wasserstoffbombe zu entwickeln, darf sich erfüllen. Der Abverkauf aller idealistischen Bestrebungen erreicht mit ihm seinen Höhepunkt, die Umwertung aller Werte wird das wissenschaftspolitische Denken von nun an sich im Kreise bewegen lassen: Kernphysikalische Dinosaurier ersetzen den Traum von der Technik, die der Menschheit dient, die Bombe, Focus aller Zivilisationsängste verdrängt den Mythos von einer gerechten Welt, in der Gewalt und Militarismus

ATOMPHYSIKER

aufgehört haben zu existieren. Tellers neue Art zu denken entspricht der Negation seiner jugendlichen idealistischen Ansprüche: Dialektik der Rüstung, dahinter stecken Karrieresucht und individuelle Kapitulation....

'Wertfreiheit' wissenschaftlicher Forschung und 'Technik zum Wohle der Menschheit' haben sich als Anachronismen erwiesen, doch sie werden weiterleben in den Aussagen unfähiger Politiker und navier Wissenschaftler....

Der Tragödie letzter, zeitlich un abgeschlossener Teil befaßt sich mit den 'hysterischen' Formen, die das Rüstungswettrennen annehmen wird. Die Vorstellung, nationale Sicherheit durch militärische Aufrüstung zu erreichen, erweist sich als verhängnisvolle Illusion, hinter der sich bloß Profitinteressen verstecken. Die soziale Entwicklung wird blockiert, Amerika weist die höchste Kriminalität und Psychosenrate in der westlichen Welt auf. Aber auch die Sowjetunion hat die Ideale ihrer Revolution längst pervertiert und läßt den 'Sozialismus' zu einer inhaltsleeren Phrase degenerieren.

Der Kreis schließt sich

Die Vermarktung der Wissenschaftler nimmt beängstigende Ausmaße an. Die meisten von ihnen sind direkt im Rüstungsboom engagiert. Das Geschäft mit der Bombe hat sich längst wissenschaftlich verselbständigt, polit.-milit. seine Aufgabe jedoch erfüllt: Die systematische Etablierung eines Überwachungs- und Polizeistaates, die Reduktion der Bevölkerung zu mimetischen Empfangsstationen der herrschenden Signale. Interkontinentalraketen und Killersatelliten bezeugen den psychotischen Charakter polit.-milit. 'Friedenssicherung'.

Das Ende eines Opportunisten

Soviel zum Inhalt. Ich habe das Buch gelesen und war bestürzt, denn es hat meine Zweifel an diversen kernphysikalischen Forschungsprojekten bestätigt, die sich im Schafspelz wissenschaftlicher Neutralität tarnen. Thermonuklearer Präventivkrieg, militärische

Verwertung neuer Forschungsergebnisse, gewinnbringender Absatz neuer Waffenarsenale an Militär- und Folterdiktaturen der Dritten Welt lassen Glaubensbekenntnisse namhafter Wissenschaftler in einem seltsamen Licht erscheinen, etwa Tellers Credo: "...wir würden der Tradition westlicher Zivilisation untreu, würden wir vor der Erforschung dessen zurückscheuen, was der Mensch vollenden kann, würden wir versäumen, die Herrschaft des Menschen über die Natur auszudehnen. Die Pflicht des Wissenschaftlers besteht darin, die Natur zu erkunden und zu deuten. (...)... Ich glaubte an die



Möglichkeit, die thermonukleare Bombe zu entwickeln. Meine wissenschaftliche Pflicht verlangte die Erkundung dieser Möglichkeit."

Tellers Ansichten sind verkappte Ideologie im Kleide wissenschaftlicher Objektivität. Wo ihm der Mut zur Eigenverantwortlichkeit fehlt, konstruiert er rasch eine Ethik für Wissenschaftler. Die von ihm vertretene "Pflicht", die Natur zu erforschen, ist die moralisch verklärte Unfähigkeit, Stellung zu nehmen zu den Greueln, die durch wissenschaftliche Praxis ermöglicht wurden, Standpunkt zu beziehen zu Abhängigkeit wissenschaftlichen Denkens von der verinnerlichten gesellschaftlichen und politischen Strukturen. Denn, wie schon Heisenberg formulierte, trägt

jedes Werkzeug den Geist desjenigen in sich, der es geschaffen hat. Tellers Philosophie ist das Glaubensbekenntnis eines machthungrigen Opportunisten, der, von Erfolg geblendet, auf seine blutverschmierte Weste deutet, und darauf beharrt, daß sie weiß ist. Doch bleibt seine Doktrin eine unter vielen Naturwissenschaftlern akzeptierte Weltanschauung. Die Geschichte lehrt, daß in Fällen, wo sich naiver, idealistischer Fortschrittsmythos mit erstarrten politischen Strukturen verbindet, eine seltsame Synthese entsteht: Der Ruf nach dem 'objektiven' Wissenschaftler, der sich treu und ergeben den Anforderungen des milit.-polit.Apparates unterwirft, der sich um die Auswirkungen seiner Forschungsergebnisse keine Gedanken macht; eine Marionette in den Händen eines übermächtigen Komplexes, dessen Drahtzieher seine Bewegungen und Handlungen vorschreiben....

Wo soll das alles enden?

"Das Drama der Atomphysiker" erweist sich letztlich als eine Parabel auf die Unfähigkeit zweier politischer Systeme, die Grundprinzipien ihrer Gesellschaftsform auch nur annähernd zu verwirklichen: Der Mythos des amerikanischen System, ein Hort von Freiheit und Gerechtigkeit zu sein, erweist sich als ebenso haltlos, wie die konstitutive Lebenslüge des sowjetischen Systems, eine sozialistische oder gar kommunistische Gesellschaft aufgebaut zu haben.

Die polit.-milit. Praktiken erscheinen mir bloß als uneingestandene Kapitulationserklärung zweier Systeme, die sich Veränderungen nur noch als Zerstörung vorstellen können. Zu dieser Entwicklung haben Naturwissenschaftler, ein gewaltiges Scherflein beigetragen.

.....

Georgie

Das Drama der Atomphysiker

(Jost Herwig, dtv 1436, 1976)